

# ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

## 1 **Das ist Schwerstarbeit**

2

3 Von Ingrid Eißebe

4

5 Auf dem Klavier im Wohnzimmer stehen  
6 Fotos eines blonden Mädchens. Stefanie,  
7 16 Jahre alt. Nach dem Mittagessen  
8 spielte sie oft eine halbe Stunde zur  
9 Entspannung. Doris Kleisch hat das  
10 Klavier vor kurzem wieder stimmen lassen,  
11 sie spielt manchmal darauf, um ihrer  
12 Tochter nahe zu sein. Doris und Dieter  
13 Kleisch sind die Eltern von Stefanie, die  
14 die Albertville-Realschule in Winnenden  
15 besuchte. Stefanie saß am Morgen des 11.  
16 März 2009 im Klassenzimmer der 10d, als  
17 Tim K. herein kam und schoss. Er tötete  
18 15 Menschen. Auch Stefanie, die in seiner  
19 Nachbarschaft wohnte. Wie kann man solch  
20 ein Drama verarbeiten? Stefanies Eltern  
21 sagen: „Man kann das nicht verarbeiten.“  
22 Aber sie schaffen es, damit zu leben. Der  
23 Weg dahin: „Schwerstarbeit.“

24

25 Frau Kleisch, Herr Kleisch, in Köln  
26 wird es am morgigen Freitag eine große  
27 Trauerfeier für die Opfer des German

# ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

28 Wings-Absturzes geben. Wie reagierten  
29 Sie, als Sie erfuhren, dass der Copilot  
30 die Maschine vorsätzlich abstürzen ließ?

31

32 Er: Ich dachte, das ist wie ein  
33 Amoklauf. Der eine benutzt die Waffe, der  
34 andere einen vollbesetzten Flieger.

35 Sie: Das hat mich alles so an damals  
36 erinnert. Die Bilder im Fernsehen, die  
37 vielen Spekulationen, die grausamen  
38 Details.

39

40 Wer hatte Sie nach dem Amoklauf von  
41 Winnenden informiert?

42

43 Er: Eine Klassenkameradin unserer  
44 Tochter. Wir wussten stundenlang nicht,  
45 was mit unserer Steffi geschehen war.  
46 Wir Eltern mussten in der abgeschirmten  
47 Stadthalle auf Nachrichten warten. Auf  
48 der einen Seite arbeitete der Krisenstab,  
49 auf der anderen Seite saßen wir an  
50 Tischen, zum Stillhalten gezwungen. Ich  
51 fragte die Rektorin unserer Schule, was  
52 mit Steffi ist. Sie durfte uns nichts  
53 sagen, obwohl sie die Kinder  
54 identifiziert hatte. Irgendwann am

# ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

55 Nachmittag wurden wir in einen  
56 Umkleideraum geführt, ich erinnere mich  
57 noch genau an die Kleider, die an Haken  
58 hingen. Ein Polizeibeamter war dabei,  
59 eine Psychologin, jemand vom Roten Kreuz.  
60 Sie sagten uns, dass unser Kind unter den  
61 Opfern ist.

62

63 Sie: Dann sitzt man da und denkt, die  
64 Welt müsste explodieren. Da ist eine  
65 völlige Leere, ein Erstarren, alles  
66 andere ist komplett ausgeblendet. Eine  
67 völlig irreal Situation.

68

69 Er: Wir wollten sofort nach Hause, zu  
70 unserem Sohn, er war damals neun. Er  
71 wollte gerade mit seinem Freund spielen  
72 gehen. Wir sagten ihm, „unsere Steffi  
73 wird nicht mehr kommen.“

74

75 Wie bewältigt man den Tod seines  
76 Kindes?

77

78 Er: Die Gemeinschaft mit anderen  
79 betroffenen Eltern hat uns sehr geholfen.  
80 Wir trafen uns fast täglich, daraus  
81 entstand das Aktionsbündnis, das

# ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

82 politisch aktiv wurde. Wir sind auch hier  
83 im Ort aufgefangen worden, ebenso in  
84 meiner Firma, es gab Kollegen, die mich  
85 einfach nur gedrückt haben.

86

87 Beschreiben Sie uns, was seit dem 11.  
88 März 2009 mit Ihnen geschah.

89

90 Er: Die ersten Tage war ich extrem  
91 gelähmt.

92

93 Wie lange?

94

95 Bestimmt zwei Wochen. Dann habe ich  
96 wieder gearbeitet. Wir schickten unseren  
97 Sohn wieder in die Schule, ich wollte  
98 wieder so etwas wie Alltag. Wir wurden  
99 damals von einem Polizeibeamten betreut,  
100 der zu einem Kriseninterventionsteam  
101 gehörte und uns täglich besuchte.

102

103 Wie half er Ihnen?

104

105 Sie: Er strahlte absolute Ruhe aus und  
106 hat uns viel Raum gelassen, Fragen zu  
107 stellen.

108

# ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

109 Welche Fragen beschäftigten Sie?

110

111 Er: Wie unsere Tochter gestorben ist.

112

113 Warum sind diese Details so wichtig?

114

115 Sie: Man überlegt sich, was hat mein

116 Kind durchgemacht? Hatte es noch

117 Schmerzen, hatte es Todesangst? Man

118 steigert sich rein, wenn man keine

119 Erklärung bekommt. Unsere erste

120 Notfallbetreuerin, eine Trauma-

121 Therapeutin, erklärte uns, was in diesen

122 Momenten mit Steffi geschah, sie hatte

123 die medizinischen Berichte gelesen. Man

124 will Klarheit, kein Blabla. Sie hat uns

125 auch erklärt, was mit uns nach diesem

126 Schock passiert. Man fragt sich ja

127 manchmal, bin ich bescheuert? Man muss

128 sich alles überlegen, selbst einfache

129 Dinge, wie man den Tisch deckt

130 beispielsweise.

131

132 Der Täter war tot. Empfanden Sie Hass

133 auf ihn?

134

135 Er: Natürlich. Aber einen richtigen

## ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

136 Zorn bekam ich erst im Lauf des Prozesses  
137 gegen den Vater des Amokläufers, der  
138 seinem Sohn den Zugang zu der Waffe  
139 ermöglicht hatte, aber nie wirklich zu  
140 seiner Verantwortung stand.

141

142 Sie: Es ist wichtig, dass jemand sagt,  
143 ich übernehme Verantwortung, so wie jetzt  
144 die Lufthansa und German Wings.

145

146 Ihr neunjähriger Sohn war Ihre  
147 Lebensverpflichtung?

148

149 Sie: Mehr noch, er war unsere  
150 Lebensrettung. Ich kann nicht sagen, wie  
151 wir reagiert hätten, hätten wir nur  
152 Steffi gehabt. Viele sagen, würde ich  
153 mein Kind verlieren, würde ich mich  
154 umbringen.

155

156 Mussten Sie gegen diesen Gedanken -  
157 ich will nicht mehr leben - ankämpfen?

158

159 Er: Man muss sich fragen, was hätte  
160 die eigene Tochter gewollt - hätte sie  
161 gewollt, dass ihre Eltern sich aufgeben?

162 Zwingt das zur Härte sich selbst

## ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

163 gegenüber?

164

165 Sie: Auf jeden Fall. Das wäre ja die  
166 nächste Katastrophe gewesen, wenn unser  
167 Sohn auch noch seine Eltern verloren  
168 hätte. Er hat schon genug gelitten.

169

170 Er: Wir wurden immer wieder gefragt,  
171 wie viele Kinder haben Sie noch? Das  
172 klingt herzlos, irritierend. Aber es ist  
173 was dran. Du hast auch eine Verantwortung  
174 gegenüber deinem Kind, deinem Ehemann,  
175 deiner Familie.

176

177 Sie: Unsere Trauer ist ja zugleich  
178 eine große Last für das überlebende Kind.  
179 Wir wollten unseren Sohn bewusst nicht  
180 überbehüten.

181

182 Sind Sie dennoch als Eltern  
183 ängstlicher?

184

185 Sie: Ja, aber wir versuchen, es  
186 unseren Sohn nicht spüren zu lassen.

187

188 Er: Er ist jetzt 15, neulich kam er  
189 sehr spät nach Hause. Elf Uhr war

## ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

190 abgemacht, auf dem Handy war er nicht zu  
191 erreichen. Ich war verzweifelt und  
192 wollte schon losfahren, um ihn zu suchen.  
193 Irgendwann gegen halb zwei rief er an:  
194 „Sorry, ich bin unterwegs.“ Da ging der  
195 Zorn mit mir durch. Gleichzeitig sind wir  
196 beide uns sehr nahe, wir drücken uns auch  
197 mal.

198

199 Sie: Ich bin eigentlich froh, dass er  
200 genau das Leben führt wie andere  
201 Jugendliche auch, dass er raus geht und  
202 Freunde trifft.

203

204 Sind Sie noch traumatisiert?

205

206 Sie: Nein. Natürlich fällt man an  
207 manchen Tagen in ein Loch, beispielsweise  
208 an Steffis Geburtstag. Viele denken, nach  
209 sechs Jahren ist es vorbei. Aber es gibt  
210 Dinge, die gehen nie vorbei.

211

212 Können Sie heute trauern?

213

214 Sie: Ja. Der Schmerz kommt manchmal  
215 ganz überraschend, beispielsweise, wenn  
216 ich in der Stadt ein Mädchen sehe, das



## ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

217 genau den gleichen Gang hat wie Stefanie.

218

219 Er: Wenn der Musikverein am Gedenktag  
220 das Lieblingslied unserer Tochter spielt,  
221 aus dem „König der Löwen“, zieht mich das  
222 runter, aber es berührt mich auch, weil  
223 sie es speziell für Steffi spielen.

224

225 Was haben Sie mit Steffis Zimmer  
226 gemacht?

227

228 Er: Es ist noch genau so, wie sie es  
229 verlassen hat, die Decke liegt noch auf  
230 ihrem Bett. Im Bad liegen noch ihr  
231 Schminkzeug, ihre Haarbürste. Als ich mal  
232 aufräumen wollte, sind meiner Frau die  
233 Tränen gekommen. Mir war das gar nicht so  
234 bewusst, wie wichtig diese Dinge für sie  
235 sind.

236

237 Sie: Ich habe die Psychologin gefragt,  
238 ob das falsch ist, wenn ich das so lasse  
239 wie es ist? Andere haben die Zimmer ihrer  
240 Kinder doch längst ausgeräumt. Sie sagte  
241 mir: Daran ist gar nichts falsch, so  
242 lange Sie daraus keinen Schrein machen.

243

## ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

244 Er: Meine Frau wurde von ihrer  
245 Psychologin hervorragend begleitet.

246

247 Sie: Ja, du hingegen wolltest zu  
248 keinem Psychologen.

249

250 Er: Im Stuhlkreis mein Innerstes nach  
251 Außen zu kehren ist nicht mein Ding.

252

253 Viele Ehen scheitern nach solch einer  
254 Tragödie. Wie schafften Sie es?

255

256 Sie: Man muss dem Anderen auch mal  
257 seine Freiheit lassen. Ich war am Anfang  
258 viel unterwegs. Du sagtest: „Geh nur.“

259

260 Wie oft besuchen Sie Stefanies Grab?

261

262 Sie: Anfangs fast täglich, jetzt  
263 mehrmals wöchentlich. Ich finde dort  
264 Ruhe.

265

266 Er: Am 11. März, ihrem Todestag, lagen  
267 wieder viele Blumen dort. Abends traf ich  
268 Steffis Freundin, die mit ihrem Freund am  
269 Grab saß. Das freut einen.

270

# ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

271       Gibt es neben all dem Schlimmen auch  
272 etwas, was Sie heute als positiv ansehen?

273

274       Sie: Man regt sich nicht mehr über  
275 Nichtigkeiten auf. Und man ist froh über  
276 jede Freundschaft. Man hat ja auch Gutes  
277 erfahren von Menschen, die wir vorher  
278 nicht kannten.

279

280       Er: Du wirst durch das Entsetzen  
281 durchgetragen.

282

283       Sie: Ich hoffe für die Angehörigen der  
284 Absturzopfer, dass sie diese  
285 Unterstützung, die sie jetzt haben, noch  
286 ganz lange bekommen, denn sie haben noch  
287 ganz lang zu kämpfen.

288

289       Wie würden Sie das nennen, was Sie  
290 geschafft haben? Haben Sie den Tod von  
291 Stefanie verarbeitet?

292

293       Sie: Nein, wenn ich etwas verarbeite,  
294 dann ist es weg. Es ist aber nicht weg.  
295 Auch die Psychologin kann das nicht  
296 wegmachen, sie kann nur helfen, das Leben  
297 Schritt für Schritt wieder zu bewältigen.

# ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

298 Das ist Schwerstarbeit.

299

300 Wie geht es Ihnen heute?

301

302 Sie: Schwankend. Es gibt keine  
303 unbefangene Freude mehr wie früher, aber  
304 Dankbarkeit für das, was früher  
305 selbstverständlich war. Beispielsweise,  
306 wenn wir beim Abendessen zusammen sitzen  
307 und mein Sohn erzählt und ich schaue ihn  
308 an und meinen Mann und denke, er ist  
309 gesund, und man ist einfach dankbar.

310

311 Er: Ich kann damit leben. Aber es ist  
312 immer noch bitter. Unsere Tochter wäre  
313 jetzt 22. Wir hatten alles, wir waren  
314 gesund, es hätte uns allenfalls eine  
315 Krankheit oder ein Unfall treffen können,  
316 mehr passte nicht in meine  
317 Vorstellungswelt. Erst recht kein  
318 Amoklauf.

319

320 *Vor einigen Monaten bekamen Stefanies*  
321 *Eltern ein Paket von der*  
322 *Justizverwaltung. Darin Kleidungsstücke,*  
323 *die Stefanie am Tag ihres Todes getragen*  
324 *hatte. Sie hätte sie vernichten lassen*

## ReporterFORUM

[www.reporter-forum.de](http://www.reporter-forum.de)

325 können, sagt Doris Kleisch, aber das  
326 wollte sie nicht. Sie stellte das Paket  
327 in den Keller. Irgendwann, sagt sie,  
328 werde sie es öffnen.